

# Dem Glarner Wald geht das Geld aus

*Düstere Töne am Behördentag des Glarnerischen Verbands für Waldwirtschaft*

**Die Revierförster informierten kürzlich die Glarner Waldbesitzer über finanzielle Massnahmen. Der Bund und der Kanton werden sich in Zukunft mit weniger Mitteln beteiligen. Dies erfordert Planung, damit Ziele und Prioritäten richtig gesetzt werden.**

● VON FRIDOLIN RAST

Thomas Rageth, Kreisförster und Sekretär des Glarnerischen Verbands für Waldwirtschaft (GVW), sieht Veränderungen auf die Waldbesitzer zukommen. «Der Spardruck wirkt sich stark auf das Handeln der Waldeigentümer aus», meinte er. Ständen für das kantonale Waldbauprojekt der letzten fünf Jahre Fördermittel von 14,6 Millionen Franken zur Verfügung, so seien es im Folgeprojekt 2003 bis 2007 nur noch 10,1 Millionen.

Bestrebungen, das Bundesgesetz über den Wald zu revidieren, könnten zu einer scharfen Trennung zwischen «privaten» (Holzproduktion) und gemeinwirtschaftlichen Leistungen führen. Der Verband Waldwirtschaft Schweiz habe Thesen präsentiert, die von wesentlich weniger Betrieben ausgehen.

Klemens Winzeler, Kreisförster und Chef Planung beim Kantonsforstamt, informierte über die Planung, welche die Kantone erlassen müssten. Die Schutzfunktion müsse garantiert werden. Nutzung, Nutzungsverzicht und Waldreservate könnten vorgesehen

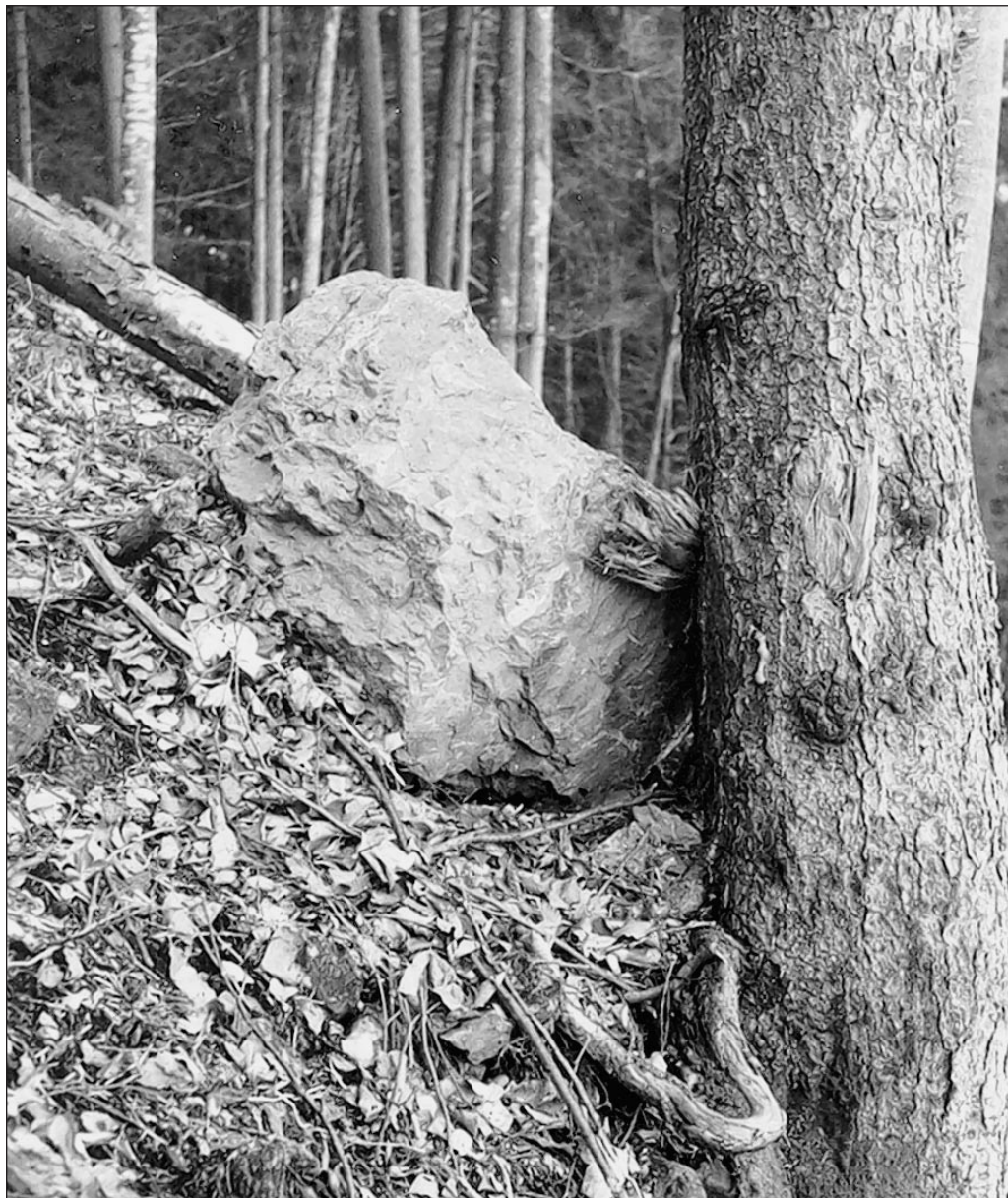
werden. «Der kantonale Waldplan ist in Arbeit; dieses Planungsinstrument soll Ziele, Waldfunktionen und generelle Massnahmen festlegen», erklärte Winzeler. Interessenkonflikte zwischen verschiedenen Nutzungen sollten bereinigt werden.

Ziel sei ein «Leistungsauftrag Wald». Wenn eine normale oder besondere Schutzfunktion gegeben sei, könnten den Waldbesitzern Auflagen oder Bedingungen gemacht werden. Ebenso sei der Waldplan Grundlage für weitere Beurteilungen und für Beitragszusicherungen. Förster und Gemeinde-Waldchefs würden nächstens Stellung dazu nehmen können.

## Integrales Waldbauprojekt

Jürg Walcher, Kreisförster und Waldbauspezialist, plant und überwacht dieses Projekt, das seit 1998 alle waldbaulichen Massnahmen im Kanton koordiniert. Mit möglichst standort- und zeitgerechten Massnahmen, kostengünstig und im Einklang mit den natürlichen Lebensabläufen im Wald, sollten die Waldfunktionen längerfristig garantiert werden.

Im Wald mit besonderer Schutzfunktion (24 Prozent der Waldfläche) sei es das Ziel, Bestandesstabilität und Leistungsfähigkeit bezüglich Naturgefahren zu erhöhen. Bei einer normalen Schutzfunktion (47 Prozent) sollte sie mindestens erhalten werden. Auf immerhin 20 Prozent der Waldfläche haben Naturschutzfunktionen Vorrang. Förster und Gemeindevertreter wurden auch über die Kostenprognose und die neue Bei-



Wenn der Wald seine Schutzwirkung erfüllen soll: Für einen stabilen und nachhaltigen Waldaufbau sind Massnahmen nötig.

Bild Klemens Winzeler

## Braucht es auch im Glarner Forst Fusionen?

fr.- Holz ist der praktisch einzige nachwachsende Rohstoff – aber seine Nutzung rentiert trotz Beiträgen dem Glarner Waldbesitzer nicht mehr. Wo die Mechanisierung durch Gelände und Erschliessung begrenzt ist, fragt sich, wie weit die Gemeinden Defizite decken können und wollen.

Stefan Zeltner, Förster und Holzkaufmann, Trin, skizzierte am kürzlich abgehaltenen Behördentag drei mögliche Strategien, nämlich gemeinsame Vermarktung durch einen

Spezialisten in einem der Forstbetriebe, regionale Vermarktungsorganisation oder Outsourcing. Es stelle sich die Frage, ob sich die Glarner Waldeigentümer einer grösseren, kantonsübergreifenden Organisation anschliessen müssten. Zeltner betonte, dass der Holzmarkt vom internationalen Umfeld bestimmt werde.

Thomas Rageth meinte zum Schluss: «Wenn wir uns nicht verändern, werden wir auch noch das verlieren, was wir eigentlich bewahren möchten.»

tragsberechnung informiert, die den Beitragskürzungen gerecht zu werden versucht.

## Der Kampf gegen den Verbiss bringt zu wenig

Den Überblick zum Thema Wald und Wildtiere gab Forstingenieur und Wald/Wild-Fachmann Daniel Rüegg, Kaltbrunn. 1995 wurde im Wildschadenverhütungskonzept eine gemeinsame Strategie beschlossen, die den Wildverbiss reduzieren sollte. Die Erfolgskontrolle zeige, dass das Ziel von tragbaren Schäden auf 80 Prozent der verjüngungsrelevanten Flächen bei

weitem nicht erreichbar sei. 2002 erfüllten nur 54 Prozent diese Schwelle. Einige Baumarten verjüngten sich «mit angezogener Handbremse», die Weisstanne aber liege massiv über dem Grenzwert. Sie komme im Kanton Glarus nur noch an wenigen Standorten vor. Die Waldfläche sieht Rüegg nicht gefährdet: «Sehr wohl aber die Qualität und damit die Stabilität.»

## Projekt «Kärpf Zentral» gelungen

Vor allem in den Banngebieten, wo zurzeit mit angezogener Handbremse gejagt wird, forderte Rüegg eine in-

tensivere Bewirtschaftung. Gelungen ist das Projekt «Kärpf Zentral», wo 600 Hektaren Alpweiden ohne Schafe gehalten würden, um Gämsen Lebensraum zu bieten. Den müssten sie sonst im Wald suchen. Auf diesen Ex-Schafweiden nehme auch die Pflanzenvielfalt sehr schnell wieder zu.

«Das Winterinstand-Projekt Rotwild Ennenda-Sool nimmt Wilddruck vom Wald weg», äusserte sich Rüegg. Da würden Landwirte entschädigt für ein Düngungsregime, das dem Wild Winteräsaug auf den Wiesen ermögliche. Im Wald selber wären wieder vermehrt Freiflächen zu schaffen, die Äsung und Jagdmöglichkeiten bieten.

# Starker Zuwachs beim Hundewelpen-Kurs

**An der 69. Hauptversammlung der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft Sektion Glarus (SKG) wurde über das vielseitige Vereinsleben orientiert. Die Vereinsgeschäfte wurden unter der neuen Führung von Interims-Präsident Markus Rusterholz speditiv erledigt.**

Vor rund einem Jahr wurde Markus Rusterholz (auch für ihn) völlig überraschend zum Interimspräsidenten der SKG Glarnerland gewählt. Obwohl er wenig Erfahrung im Gebrauchs- und Sporthundewesen mitbrachte, hat er das erste Jahr zusammen mit seinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen gut gemeistert. So empfahl sich Markus Rusterholz, da sich kein Nachfolger für das Präsidentenamt zur Verfügung stellte, für zwei weitere Jahre zur Wahl. Einstimmig und mit grossem Applaus wurde die Wahl quitiert. Für 25-jährige Mitgliedschaft bei der SKG Glarnerland erhielten Regierungsrat Röbi Marti, Günter Friese und Jörg Blumer das Veteranenabzeichen.

Um die Kommunikation zwischen den aktiven und passiven Mitgliedern zu fördern, entstand unter der Federführung des Präsidenten die vereinseigene Website ([www.skg-glarnerland.ch](http://www.skg-glarnerland.ch)). Kurz vor dem Saisonstart

konnte die Website in Betrieb genommen werden. Seit dieser Zeit haben 600 Besucher rund 6800 Seiten aufgerufen und verweilten durchschnittlich zirka eine Minute auf der SKG-Internetseite.

Zum Beginn der Saison bot die SKG ihren Mitgliedern einen Informationsanlass an. Es wurden dabei die einzelnen Ausbildungssparten präsentiert und die Übungsgruppen zusammengestellt. Die Übungen wurden das Jahr

überdurchschnittlich gut besucht. Unter dem Jahr wurde in den Sporthundgruppen intensiv auf verschiedene Ziele hingearbeitet. Unter anderem auch auf das Jahresziel – die Herbstprüfung. Aber auch das gemütliche

Zusammensein nach den Übungen spielte eine wichtige Rolle. Die Clubhütten wurden rege benutzt.

Die interne und externe Ausbildung wird bei der SKG seit jeher aktiv gefördert. Die meisten SKG-Übungsleiter haben Kurse in den verschiedensten Sparten besucht. Von der Welpenspielstunde über den Revierkurs und vom Prüfungsleiterkurs bis zur zweijährigen Ausbildung zum Vereinstrainer sind nur ein paar Beispiele.

Nicht nur das sportliche «Hündelen» wird bei der SKG Glarnerland betrieben. Dies bewies die Durchführung eines Plauschparcours, bei dem die Gemütlichkeit und das Zusammensein im Vordergrund stand. Bis weit in die Nacht hinein wurde das aktive Vereinsleben ausgekostet.

Prüfungsleiter Hans Hofstetter durfte zur Herbstprüfung 31 Hundesportlerinnen und Hundesportler beim Schiessplatz Näfels begrüssen. Auf verschiedenem Gelände in Glarus, Niederurnen und Weesen wurden die einzelnen Disziplinen geprüft. Auf dem Prüfungsgelände wurde fair gerichtet, und es herrschte eine gute Stimmung.

Für den bevorstehenden Saisonstart wünschte der Präsident abschliessend allen Hundehaltern zusammen mit ihrem treuen Gefährten viel Spass und gutes Gelingen bei der abwechslungsreichen Hundeeziehung.

Die SKG Glarnerland ist auch im Internet unter [www.skg-glarnerland.ch](http://www.skg-glarnerland.ch) mit interessanten und aktuellen Informationen vertreten.



Aufmerksam wird dem Richter nach abgelegter Arbeit des Hundeteams der Bewertung zugehört.